

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
1 Erste Niederlassungen von Juden in Nienburg (1681–1765)	19
1.1 Allgemeine Voraussetzungen: rechtliche Stellung der Juden im Mittelalter und in der frühen Neuzeit: Schutzverhältnis	19
1.1.1 Soziale Gliederung der Einwohnerschaft in der Stadt Nienburg im 17. und 18. Jahrhundert	24
1.1.2 Aufnahme der ersten Schutzjuden (1681/1689)	25
1.1.2.1 Probleme der Rechtsprechung über die Juden: Kompetenzstreit zwi- schen Amt und Magistrat	36
1.1.2.2 Abgaben: Personensteuer – Kopfsteuer – Kontribution – Stolgebühren	40
1.2 Juden im städtischen Handel	44
1.2.1 Allgemeine Voraussetzungen	44
1.2.1.1 Geldgeschäfte – Fleischhandel – Tuch- und Ellenwarenhandel	45
1.2.2 Wirtschaftliche Beziehungen von Nienburger Juden	50
1.2.2.1 Marktbesuche und Messehandel	50
1.2.3 Handelsmethoden: Hausierhandel	57
1.2.4 Konflikte zwischen Krameramt und Juden	61
1.2.5 Ansatz zur Konfliktlösung: Regulativ von 1801	75
1.3 Lebensumstände der Juden in der Stadt	81
1.3.1 Sozialstruktur der jüdischen Bevölkerung	82
1.3.1.1 Schutzjuden – Unvergleitete Juden: Handlungsgehilfen – Domestiken – Privatlehrer	82
1.3.2 Versorgung von Familienangehörigen	88
1.3.3 Wohnverhältnisse: jüdischer Hausbesitz	90
1.3.4 Jüdisches Selbstverständnis und Fremdeinschätzung im 18. Jahrhundert	94
1.4 Jüdische Gemeinde Nienburg im 18. Jahrhundert	97
1.4.1 Gemeindebedienstete	98
1.4.2 Jüdische Einrichtungen: Betstube-Friedhof	102
1.4.3 Verhältnis der Gemeinde zum Landrabbiner	104
1.4.4 Problem der Konversionen	106
1.4.5 Armenversorgung	111
1.4.5.1 Milde Stiftungen	113

2	Rechtliche Gleichstellung der Juden im Königreich Westfalen	119
2.1	Einführung des Konsistorialsystems	120
2.2	Jüdischer Handel in der Zeit der französischen Besetzung 1810–1813	120
3	Politik gegenüber den Juden im Königreich Hannover 1816–1866	124
3.1	Ansätze zu einer Reform	125
3.1.1	Ausweitung der Handelsbefugnisse	125
3.1.2	Anteil jüdischer Frauen am städtischen Handel	131
3.1.3	Jüdische „Karrieren“: Aufstieg des Jonas Meyer	131
3.1.4	Jüdische Domestiken	134
3.2	Bemühungen um die Judenemanzipation im Königreich Hannover	136
3.2.1	Anträge jüdischer Gemeinden auf politische Gleichstellung	139
3.2.2	Petition der Nienburger Juden an die Ständeversammlung vom 22.6.1832	140
3.2.3	Erteilung des Bürgerrechts an Juden in Nienburg	146
3.3	Jüdischer Handel nach 1842	149
3.3.1	Aufnahme von Juden in das Krameramt	149
3.3.2	Errichtung von jüdischen Geschäften	154
3.4	Jüdische Gemeinde im Königreich Hannover	156
3.4.1	Verhältnis zwischen Synagogengemeinde und Landrabbiner	156
3.4.2	Synagoge	158
3.4.3	Gründung und Entwicklung der Synagogengemeinde Nienburg 1843–1866	163
3.4.4	Verfassung der Synagogengemeinde	164
3.4.4.1	Gemeindemitglieder	164
3.4.4.2	Gemeindeversammlung	165
3.4.4.3	Gemeindeausschuß	169
3.4.4.4	Schätzungskommission	171
3.4.4.5	Vorsteher	171
3.4.4.6	Rechnungsführer	173
3.4.5	Innere Probleme der Religionsgemeinschaft	176
3.4.5.1	Gottesdienst	178
3.4.6	Entwicklung des jüdischen Schulwesens	181
3.4.6.1	Jüdische Religionsschule (1834–1866)	184
3.4.6.2	Lehrer	193
3.4.6.3	Unterrichtsfächer und Lehrstoff	199
3.4.7	Armen- und Krankenversorgung	203
3.4.8	Finanzielle Verhältnisse der Gemeinde	208
3.4.9	Demographische Entwicklung	213
3.4.9.1	Eheanbahnung und Heiratsverhalten	214

4	Jüdisches Leben in der Zeit der Provinz Hannover	219
4.1	Errichtung jüdischer Geschäfte in Nienburg	220
5	Entwicklung der jüdischen Gemeinde in der Provinz Hannover	227
5.1	Überwindung von innergemeindlichen Kontroversen	228
5.1.1	Versöhnungspolitik des Jonas Valentin	228
5.1.2	Probleme zwischen Gemeinde und Magistrat: Doppelwahl von 1887	230
5.1.3	„Autokratie“-Vorwurf: Amtszeit des Julius Marcus	231
5.1.4	Reformen in der Gemeindeverwaltung: Amtszeit des Moritz London	233
5.1.5	Tradition und Reform im religiösen Leben der Gemeinde	234
5.2	Erweiterung der jüdischen Religionsschule zur Volksschule	240
5.2.1	Seminaristisch ausgebildete Lehrer	245
5.2.2	Unterricht	250
5.2.3	Jüdische Schüler an weiterführenden Schulen	251
6	Bemühungen um gesellschaftliche Integration und Wahrung der Identität	257
6.1	Jüdische Mitglieder in überkonfessionellen Einrichtungen, gemeinnützigen Vereinigungen und geselligen Vereinen	259
6.2	Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus	269
6.3	Jüdische Organisationen und Vereine	276
6.3.1	Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens	280
6.3.2	Verein für jüdische Geschichte und Literatur	282
6.3.3	Israelitischer Frauenverein	284
6.3.4	Kranken- und Beerdigungsbrüderschaft	287
6.3.5	Unterstützungsverein	287
6.4	Finanzielle Verhältnisse der Gemeinde	289
7	Aspekte der jüdischen Bevölkerungsentwicklung im Raum Nienburg (1866–1918)	292
7.1	Heiratsverhalten	297
7.2	Mischehen	298
8	Jüdische Gemeinde im I. Weltkrieg	301
9	Juden in der Weimarer Republik	305
9.1	Juden im politischen Leben	305
9.2	Reichsbund jüdischer Frontsoldaten	308

9.3	Antisemitismus in der Nachkriegszeit (1918–1924)	309
9.4	Berufsstruktur	319
9.5	Jüdische Unternehmungen	320
9.6	Jüdische Mitglieder in allgemeinen Vereinen und Organisationen . .	325
9.7	Verfassung der jüdischen Gemeinde	329
9.7.1	Religiöses Leben in der Gemeinde nach 1918	333
9.7.2	Schule	333
9.7.3	Jüdisches Vereinswesen in der Weimarer Zeit	334
9.8	Jüdische Mitglieder in gemischten Vereinen	335
9.8.1	Beiträge zum kulturellen Leben der Stadt	336
9.9	Aspekte der jüdischen Bevölkerungsentwicklung im Raum Nienburg (1918–1933)	337
10	Ausblick auf die Zeit der Verfolgung durch das nationalso- zialistische Regime	341
11	Zusammenfassung	360
12	Quellenverzeichnis	365
13	Literaturverzeichnis	369
14	Register (Personen- und Ortsregister)	394